

## **Glocken und Musik zum Eingang (freiTöne 62 du bist meine Zuflucht)**

Die Glocken haben geläutet.  
Sie haben uns gerufen: Gottesdienst!

Wir haben uns rufen lassen. Auch weil wir eingeladen wurden:  
Jesus Christus sagt zu uns: *Kommt her zu mir alle,  
die ihr mühselig und beladen seid.  
Ich will euch erquicken...*  
Und er verspricht uns: *Wo zwei oder drei  
in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.*

Darauf vertrauen wir. So feiern wir nun diesen Gottesdienst  
am letzten Tag im Jahr

**Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.**

### **Lied: EG 449, 1 Die güldne Sonne**

Moin, Gottes Licht strahlt uns an und  
bringt auch uns zum Leuchten.  
Gott segnet uns, damit wir anderen zum Segen werden.  
Immer wieder geht die Sonne auf,  
um uns zum Leuchten zu bringen.  
Darum soll es heute gehen.  
Das, was immer wieder geschieht,  
ein Jahr geht zu Ende, das nächste beginnt.  
Joh 8,12: „*Ich bin das Licht der Welt.*  
Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen,  
sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Ich denke an Sie und möchte beginnen,  
indem ich uns eine Kerze anzünde.  
So sind wir durch dieses Licht,  
dass durch Jesus hindurch

zu uns scheint  
miteinander verbunden.

### **Gebet**

Gott. Ich bin hier.  
Und du bist hier.  
Ich bete zu dir.  
Und weiß: ich bin verbunden.  
Mit Dir.  
Mit anderen, die zu Dir beten.  
Ich bin hier. Und Du bist hier.  
Das genügt. Amen.

### **Lied: EG 331, 1+2 Großer Gott, wir loben dich**

### **Predigt**

Liebe Gemeinde!  
Einige Tage im Jahr haben einen Ablauf, der immer gleich ist.  
Man freut sich drauf. Nicht, weil es aufregend anders wird.  
Man freut sich drauf, weil es sich immer wieder wiederholt.  
Da fühlt man sich wie ein Teil von einem großen Ganzen.  
Das große Ganze gibt Sicherheit und Geborgenheit.  
Es ist immer da. Man ist darin eingebettet, umhüllt.  
Es ist, als ob gute Mächte einen treu und still umgeben.

Jede Familie hat ihr Ritual an Silvester.  
Silvester in meiner Kindheit, hatte folgenden Ablauf.  
Am Tag zuvor wurde ein vorbestellter Karpfen gekauft.  
Den konnte man beim Betreten des Ladens noch durchs  
Schaufenster schwimmen sehen.  
Meine Mutter ging dann in den Schuppen,  
schnitt ihn auf und nahm ihn aus.  
Der Geruch lockte die Katzen an.  
Die freuten sich über die Reste.  
Er wurde abgeschuppt. Die Fischschuppen flogen überall herum.

Eine Schuppe vom Silvesterkarpfen wurde für das Portemonnaie immer aufgehoben.

Sie sollte Glück und Geld im neuen Jahr bringen.

Auf den Karpfen kam dann Salz und Pfeffer und Zwiebelringe.

Mit Alufolie wurde der Karpfen dann eingewickelt und in die Waschküche gelegt. Der Fisch musste durchziehen.

Wir Kinder durften die Luftblase zerdrücken.

Dann wurde er am Silvester Abend in den Backofen geschoben.

Mit Kartoffelsalat und grüner Petersilie kam er auf den Tisch.

Das Jahr ging zu Ende. Alles war in Ordnung, wenn der Silvesterkarpfen dazu gehörte.

Bei Ihnen hat es sicher auch so einen schönen Brauch gegeben.

Später gehörte bei mir auch ein Kirchengang dazu und ein bekanntes Lied:

***Von guten Mächten treu und still umgeben,***

lassen sie uns das mal gemeinsam sprechen:

***Von guten Mächten treu und still umgeben...***

***Behütet und getröstet wunderbar,*** heißt es weiter

Wir haben einen Gott, der mitgeht.

Ein guter Gedanke.

Das ging durch Herz und Sinn.

Ein Gott, der mitgeht, das bewegt und macht glücklich.

Man ist nicht allein.

Man hat immer jemanden dabei.

***So will ich diese Tage mit euch leben***

***Und mit euch gehen in ein neues Jahr.***

Welch schönes Versprechen.

Ein ganzes Jahr ist vorüber.

Wir sind hindurchgesegelt,

wie ein Schiff auf großer See.

Wir haben uns durch die Zeit bewegt.

Der Wind in den Segeln hat uns vorangebracht.

Wir gleiten durchs Wasser ins Neue hinein.

Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter

Die Jahreszeiten, sie zogen vorbei.

Vogelschwärme durchflatterten den Himmel.

Wir sprechen nochmal gemeinsam:

***Von guten Mächten treu und still umgeben,***

Viele Tage und Stunden waren darin.

Schöne Tage, traurige Tage.

Tage voller Glück und Tage, die uns beunruhigt haben.

***Noch will das alte unsre Herzen quälen,***

***Noch drückt uns böser Tage schwere Last.***

***Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen***

***Das Heil, für das du uns geschaffen hast.***

Aber wir segeln immer weiter.

Nach jedem Abend gibt es einen Morgen.

Dazwischen eine Nacht zum Ruhen.

Zeit für die Stille.

Zeit für die Dunkelheit

Zeit für Gedanken und Zeit zum Loslassen.

Nach jedem Sonnenuntergang kommt ein Sonnenaufgang.

Gemeinsam: ***Von guten Mächten treu und still umgeben.***

Beim Segeln sieht man viel rechts und links.

Andere Schiffe, die vorbeisegeln.

Viele Menschen haben wir gesehen in diesem Jahr.

Menschen, die zu Besuch kamen,

Menschen, die Geschichten mitgebracht haben,

Menschen, die uns berührt haben.

Die Familie, die mit ihren Lebensgeschichten kamen.

Gemeinsam: ***Von guten Mächten treu und still umgeben.***

Man sieht beim Segeln auch, wie sich das Wetter verändert hat.

War morgens der Himmel noch wolkenlos,

so kann er mittags schon zugezogen sein

und sich abends zu einer Wolkenfront zusammenziehen,

die ein Gewitter mit sich bringt.

Das weiß man nie.

Aber Wind bringt Bewegung.

Windstille ist beim Segeln erstmal stillstand.

Man muss warten, bis er wieder bläst.  
Warten kann ungeduldig machen, wenn man nicht vorankommt.  
**Von guten Mächten treu und still umgeben.**  
Wie gut, dass wir geborgen sind von den guten Mächten,  
in der Zeit, die Gott uns schenkt. Ein neues Jahr beginnt.  
Wir werden eine unsichtbare Schwelle überschreiten und behütet  
und getröstet mit Gott an unserer Seite wunderbar hineinsegeln.  
Gottes Segen, für alle neuen Wege. Amen

Lied: EG 652,1 von guten Mächten

### **Fürbitte**

Wir beten, und während des Gebetes wird Stille sein, damit wir,  
jede und jeder für sich selbst, im Herzen bewegen können, was  
uns beschäftigt. Die Stille wollen wir jeweils unterbrechen mit  
dem **Kanon eg 175**: Ausgang und Eingang (Text: Ausgang und  
Eingang, Anfang und Ende liegen bei dir, Herr, füll du uns die  
Hände.) Wir beten:

Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Der heutige Tag, dieses ganze Jahr ist fast vorüber,  
und wie alle Tage und alle Jahre unseres Lebens sind sie  
aufgehoben in deiner Zeit.

Wir wollen uns **erinnern**.  
An gestern und heute.  
An dieses Jahr und an das,  
was es uns gebracht und zugemutet hat.  
- Stille -

Lied: EG 175 „Ausgang und Eingang“

Wir wollen **loslassen**.  
Gelungenes und Missglücktes.  
Unerledigtes. Unnötiges.  
Beglückendes. Schmerzliches.

Wir denken an das, was wir zurücklassen wollen im alten Jahr.  
- Stille -

Lied: EG 175 „Ausgang und Eingang“

Wir wollen uns **einprägen, was bleiben soll**.  
Was gut war,  
was wachsen konnte.  
Wir denken an das,  
was wir erhoffen und herbeisehnen.  
- Stille -

Lied: EG 175 „Ausgang und Eingang“

**Gott, in deine Hände legen wir alles.**  
Aus deinen Händen empfangen wir alles.  
Lass unser Leben verwurzelt sein in dir,  
damit wir getrost ins neue Jahr gehen können. Amen.

Lied: EG 175 „Ausgang und Eingang“

**Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name.**  
**Dein Reich komme.**  
**Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.**  
**Unser tägliches Brot gib uns heute.**  
**Und vergib uns unsere Schuld,**  
**wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**  
**Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von**  
**dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die**  
**Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Segen** So geht nun hin im Frieden Gottes...  
Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!  
Amen.

**Nachspiel freiTöne 72 Ich sing dir mein Lied**